

### Deutsch-österreichisch-ungarischer Wirtschaftsverband.

Das mitteleuropäische Wirtschaftsnetz.

München, 6. Juni. (R3)

Der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband setzte heute die Verhandlung über das Thema des Ausbaues eines mitteleuropäischen Wasserstraßennetzes in Gegenwart des Königs Ludwig fort.

Sofrat Prof. DeLwein (Wien) bezeichnete den Ausbau eines mitteleuropäischen Wasserstraßennetzes als eine Staatsnotwendigkeit, dessen Ausführung uns den Absatz nach Gebieten ermöglichen werde, die bisher nur von der Seemacht England beherrscht waren.

Reichstagsabgeordneter Dr. Graf (Budapest) erblickt in der Frage eines die Meere verbindenden Wasserstraßennetzes auch für Ungarn eine Frage allerersten Ranges. Ungarns Aufgabe auf diesem Gebiet liege besonders in der Hebung der Leistungsfähigkeit der Donau. Hier seien alle Vorbedingungen gegeben zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen und zu einer Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf wirtschaftlichem Gebiet.

Landtagsabgeordneter Geld (Regensburg) bezeichnete als das Wichtigste für ein großzügiges Wasserstraßennetz eine durchgehende, gleichmäßig befahrene Binnenwasserstraße von Nordwest nach Südost. In diesem Sinne sei die Donau die natürliche Basis eines zukunftsreichen mitteleuropäischen Kanalsystems. Eine unerläßliche Voraussetzung für eine große Schifffahrtsstraße über die Donau sei eine Verbindung der Donau mit dem Rhein, wobei Bayern nicht umgangen werden dürfe.

Der Syndikus der Handelskammer Breslau, Dr. Freymark, beleuchtete vor allem die verkehrspolitische Bedeutung eines Donau-Oder-Kanals vom Standpunkt des Verkehrs zwischen den Donauländern und Deutschland.

Prof. Flamm (Charlottenburg) fasste die Forderungen, die an ein wirtschaftlich arbeitendes mitteleuropäisches Wasserstraßennetz zu stellen sind, nach zwei Richtungen zusammen: Durchführung möglichst großer Schiffe von einem Stromgebiet über Kanäle nach dem anderen und tunlichste Vereinheitlichung der Strompolizeilichen Vorschriften.

Generaldirektor Dr. Eber (Budapest) sprach über das gestern abgebrochene Thema der Aufgaben der mitteleuropäischen Agrarpolitik nach dem Kriege. Er verlangte vor allem die Hebung der Produktivität der ungarischen Landwirtschaft. Fast der allgemeine Wunsch der intellektuellen Kreise Ungarns sei, daß sich die deutsche vorgeschrittene Landwirtschaft an der ungarischen Agrararbeit beteilige.

Die Referate und die Diskussion ergaben eine große Zahl neuer Gesichtspunkte, Anregungen und Wünsche. Präsident Paasche wies in seinem Schlußwort zur Münchener Tagung darauf hin, daß diese an den maßgebenden Stellen gewiß die ihnen zukommende Würdigung finden würde.

Auf die Huldigungstelegramme, die der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband und der Oesterreichisch-deutsche Wirtschaftsverband gestern an den Kaiser Franz Josef und den Kaiser Wilhelm sandeten, ist von Kaiser Franz Josef ein Antworttelegramm eingelaufen, das besagt, daß der Monarch die Huldigungsgrüße der Verbände mit besonderer Freude entgegengenommen hat und dafür herzlichsten Dank ausdrückt. Kaiser Wilhelm dankte in seinem Antworttelegramm für den Huldigungsgruß der Verbände und wünschte ihren Beratungen gedeihlichen Fortgang.

König Ludwig sagt in seiner Antwort, er erblicke in einem engen wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Zusammenschluß der verbündeten Staaten und Völker die Grundlage für eine gedeihliche Friedensarbeit nach siegreicher Beendigung des Krieges und begleite daher die auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen mit seinen besten Wünschen.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wünscht in seiner Antwort den Beratungen besten Erfolg. Das von den Verbänden erstrebte Ziel besitze seine volle Sympathie, und seine Erreichung werde ihm stets am Herzen liegen.

Das österreichische Handelsministerium ist bei der Tagung der Verbände durch den Fachberichterstatter Ministerialrat Dr. Graf Zedtwitz und den Hofrat der Direktion für den Bau der Wasserstraßen Schneller Edlen von Mohrthal vertreten.